

Theorie und Grundlagen der aktiven Runenmagie

I. Einleitung:

Es gibt verschiedenste Verwendungsarten für die diversen Runenarten: Manche bemühen sich aus ihnen die Zukunft zu lesen, andere nutzen die den Runen eigenen Kräfte und wieder andere benutzen Runen als Subsidiationsfaktor beim Wirken ihrer Magie. Zu diesem Thema kann ich übrigens die Niederschrift des "Vortrags über die Subsidäre Runenmagie" von Von Ciryon Aman, dem ersten Hofschreiber der Akademie der Wissenschaften zu Kal nur empfehlen.

Hier soll aber nun eine andere Form der magischen Verwendung von Runen besprochen werden: Die aktive Runenmagie.

2. Grundlagen:

Die aktive Runenmagie benutzt nicht die natürliche Kraft, die manche den Runen nachsagen, noch verwendet sie Runen als reine Unterstützung zum Wirken eines "normalen" Zaubers. In der aktiven Runenmagie funktionieren die Runen primär als reiner Speicher, also eine Art Fixierung für astrale Strukturen. In diesen Speicher eben werden die astralen Energien gebunden, welche vom Magier selbst freigesetzt werden.

Zu diesem System sei zuerst eine Theorie über die Grundlagen der Magie gegeben, welche natürlich nicht die einzige existierende darstellt, aber dafür alle mir bekannten Phänomene erklären kann. Sie in ihrer Vollständigkeit zu beschreiben würde hier natürlich zu weit führen, so dass ich hoffe, der geneigte Leser verzeiht mir diese arge Kurzfassung:

Die Magie bildet sich aus zwei Dingen: Astralen Formen und astraler Energie. Eine astrale Form (auch Matrize genannt) ist ein reines Gedankenprodukt, welches sozusagen den Zauber darstellt. Der Magier schafft diese Form und leitet anschließend die astrale Energie hindurch, so daß durch die Formung der Energie ein Effekt entsteht. Bei einigen Zaubern ist dieser Effekt ein länger anhaltendes Konstrukt.

Leider ist dieser Absatz recht theoretisch, deshalb sei hier ein Beispiel gegeben: Ein relativ simpler Grundzauber der Kampfmagie ist ein sogenanntes "magisches Geschoss", von manchen auch "Energiebolzen" geheißen. Dieser Zauber wird benutzt, um magische Energie zu einem schädlichen Geschoss zu formen. Da nun Magie normalerweise keine (so direkten) schädlichen Effekte verursacht, muß sie natürlich verändert werden.

Deshalb schafft der Magier zuerst die astrale Form (durch Gesten, Worte, Gedanken, etc.) und leitet dann magische Energie durch diese Form. Die (reine) magische Energie wird verändert und bildet das Geschoss, den Effekt.

Ein Beispiel für die Entstehung einer weiteren, geladenen Form wäre ein Schutzkreis: Der Magier schafft eine astrale Form und leitet Energie hindurch. Durch die richtige Form bildet sich aus der Energie ein Kreis, welcher selbst ein Konstrukt ist. Die Aufrechterhaltung ist nötig, da ohne Kontrolle eine solche Form leicht aus den Fugen geraten und sich auflösen könnte.

Vergleichbar ist das ganze mit Teig: Es gibt Formen aus Metall, die man in den Teig drückt,

um Kekse zu erhalten. Die Form bestimmt, wie der Teig aussieht. In diesem, zugegeben recht primitiven und weit hergeholt Beispiel, bei dem der Teig die astrale Energie symbolisiert, wird deutlich, daß die astrale Energie durch die Form selbst geformt wird und so ein Effekt/Produkt entsteht.

Diese kurze Einführung in die Grundlagen sollte ausreichen, um die folgenden Absätze zu verstehen. Kommen wir also zurück zur Verwendung von Runen in der Magie:

Wie schon am Beispiel des Schutzkreises deutlich gezeigt wurde, ist es möglich, dauerhafte astrale Gebilde zu schaffen, die aufrechtzuerhalten werden müssen. Man kann zwar eine astrale Form einfach so in einem Gegenstand schaffen, aber ohne die komplizierten Vorgänge der Artefaktmagie bliebe die Form nicht lange bestehen und die Energie verlören sich.

Deshalb wurden schon vor langer Zeit spezielle Runen gebildet, deren geometrische Form mit den astralen Formen der Zauber korrespondiert, mit ihnen harmoniert. Dadurch wird es möglich, in solchen Runen magische Formen zu erzeugen und dauerhafter zu speichern als es sonst möglich wäre.

Man erkennt also die Verbindungen zur Artefaktmagie (und beispielsweise der bekannten Methodik zur Niederlegung einer Thesis), bei der allerdings komplizierte Bindezauber nötig sind, um die astralen Formen zu halten.

Dieser Prozess darf aber nicht mit der Methode verwechselt werden, die zur Aufrechterhaltung von Zaubern dienen. Die aktive Runenmagie wird meist benutzt, um eine Rune mit einem Zauber zu belegen, der allerdings bis zu seiner Auslösung passiv bleibt.

Das ist der große Unterschied zu den anderen Arten der Runenmagie: Die Rune dient hierbei praktisch als Speicher, als Artefakt sozusagen, in dem ein Zauber niedergelegt wird. In jeder Rune, die mit einer magischen Form belegt wird, wird zusätzlich ein Auslöser eingebaut, welcher die astrale Form leicht verändert. Durch diese Änderung wird der Halt der astralen Energie in der Rune selbst beendet und diese Energie nun durch die veränderte Form auf das Ziel, also das auslösende Objekt gerichtet. Um es einfacher auszudrücken: Die Rune verändert die astrale Form um einen Zauber zu wirken. beliebte Auslöser sind der Kontakt mit dem Geist eines Wesens durch Blickkontakt oder die Berührung der Rune durch ein denkendes Wesen. Wenn der Auslöser aktiviert wird, setzt die Rune ihre Kraft frei, indem sie die astrale Form auf eine gewisse Art verändert.

Die häufigste Art der Verwendung solcher Runen sind Schutzauber, die an Wänden, Truhen, etc. angebracht werden um so eventuelle Räuber abzuschrecken. Diese Art wurde sehr lange in diversen Grabkammern praktiziert. Hier muß die Meisterleistung mancher Magier bewundert werden, die es schafften, Runen zu schaffen, welche hunderte von Jahren lang ihre Formen stabil hielten und ihre Kräfte speicherten.

In der normalen aktiven Runenmagie ist es nämlich trotz aller Kenntnisse so, daß es schwer ist, die Rune so zu schaffen, daß sie eine astrale Form sehr lange stabil hält.

Normale Magier können zwar Runen schaffen, die über Monate hinaus auf ihre Aktivierung warten, aber danach verlieren auch diese Runen langsam ihre Kraft und

werden nutzlos. Runen, welche über ein Jahr haltbar sind, sind extrem selten und bieten Anlaß zu heftigen Diskussionen.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die aktive Runenmagie sich dadurch auszeichnet, daß sie Runen nicht als passive Unterstützung für "normale" Zauber benutzt oder die den Runen (angeblich) inne wohnenden Kräfte anzapft, sondern sie als Speicher für spezielle Zauber verwendet., wobei die astrale Energie vom Magier selbst kommt.

3. Schlußwort:

Natürlich kann nicht einfach so "normale" Magie in Runen geleitet werden, dazu sind spezielle Formen nötig. Es würde wenig helfen, eine Rune einfach so mit Magie aufzuladen.

Erstens fehlt der Rune dann vollständig eine Art Auslöser, also selbst wenn die Magie gespeichert bleiben würde, wäre sie nutzlos. Zum anderen korrespondiert normale Magie nicht perfekt mit der Form der Runen, die astrale Form würde also entweder nicht gespeichert bleiben oder aber "verwischen", d.h. verändert werden.

Aus diesem Grund ist Runenmagie nicht einfach ein Zweig der normalen Magie sondern eine eigene Wissenschaft und es sei jedem geraten, sich gründlich damit zu beschäftigen, bevor er erste Versuche in diesem Gebiet macht.

*Sibaron, zweiter Ratsführer
gegeben im Jahre 1199 im Ordens des Weges zu Círan*